

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 7 (1931)

**Heft:** 48

**Artikel:** Wo ist die Wahrheit? : Der Calmette-Prozess in Lübeck

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753204>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

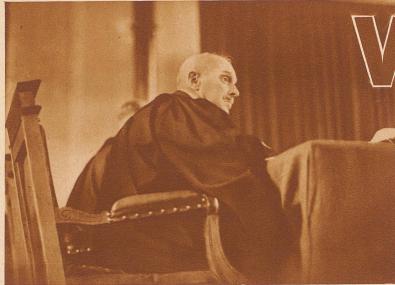
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# WO IST DIE WAHRHEIT?

# DER CALMETTE-PROZESS IN LÜBECK



Der beauftragte Ankläger, Oberstaatsanwalt Dr. Lienau, folgt aufmerksam den Ausführungen des Verteidigers Dr. Frey



Die Väter während der Verhandlung. Die meisten sind arbeitslos



Der Hauptangeklagte, Medizinalrat Prof. Deyke, der verantwortliche Leiter des Lübecker Spitals. Der über Sechzigjährige brach während einer Aussage zusammen und bekannte sich schuldig, weil er das B. C. G.-Präparat, das er für nicht genügend erprobt hielt, überhaupt verwendet.



Einige Gräber der Kinder, deren Tod durch den Prozeß gesühnt werden soll

Die Überzeugung, daß unsere Welt etwas aus den Fugen gegangen ist, wird für den, der den Calmette-Prozeß in Lübeck aufmerksam und mildeidig verfolgt, durchaus bestätigt; und späteren Zeiten werden, wenn sie die Chronik unseres Jahrhunderts zusammenstellen, diese Riesenansammlung menschlicher Wirrungen, Klimmerisse und Torheiten nicht aufladen lassen dürfen. Zunächst wird es den Spätern auffallen, daß man 1931 nicht umhin konnte, das qualvolle Sterben und Leiden von über hundert kleinen Kindern zum Gegenstand heftiger, leidenschaftlicher politischer Angriffe und Streitereien zu machen, die peinlich an die mittelalterlichen Diskussionen «Wer hat die

Brunnen vergiftet?» erinnern. Es kommen dationale, klassen- und rassenmäßige Ressentiments zum Ausbruch, durch deren



trüben  
Dunst die Son-  
ne der Wahrheit nicht recht  
hindurch will: Zeugen weigern sich, die  
der Calmette-Ampullen aus dem  
Institut Pasteur in Paris (rechts),  
neben die in Lübeck zur Verwa-  
ndung gekommenen Aufbewahrungs-  
fläschchen für den Impfstoff



Zwischen den Verhandlungen: Die Väter zeigen sich die Bilder ihrer toten Kinder

# AHRHEIT?



AUFNAHMEN ALFRED EISENSTAEDT-A



Kritisch zuhörende Eltern auf der Galerie

darunter Männer vom Range des großen Professors Hans Much, auf heftigste aneinander prallen. Wo aber ist die Wahrheit? Die Kinder sind tot; eine Verunreinigung der Kulturen mit virulenten Bazillen leugnen sämtliche Angeklagte standhaft; Calmette aber weist ruhig darauf hin, daß bis über ein Million Kinder, in Frankreich allein 400 000, mit dem Präparat behandelt werden, ohne daß allein ein Unglücksfall ereignet hätte.

Alle Beteiligten, so wird der Historiker in hundert Jahren seinen Bericht schließen, meinten es bestimmt gut; aber ihre Zeit war schlecht.



Auf diese mühselige Art mußte unser Photoreporter arbeiten, um Bilder von dem Prozeß heimzubringen, ohne den Gang der Verhandlungen zu stören

Bild links: Der Gerichtssaal wurde in einer Turnhalle aufgeschlagen, um den Riesenandrang bewältigen zu können.